

'Hört den Huren endlich zu!' fordert der mit seinem Roman „Im Stein“ (2013) für den deutschen Buchpreis nominierte Schriftsteller Clemens Meyer im Feuilleton der Tageszeitung „Die Welt“ (22.11.13). Anlass für Meyers Plädoyer sind die in Deutschlands Medien geführte Diskussion um die liberale Gesetzgebung zur Prostitution im Inland und die damit verbundenen Fragen, in welcher Form käufliche Sexualität überhaupt legal sein darf (oder sollte), ob Prostitution automatisch mit Ausbeutung gleichgesetzt werden kann oder es nicht eher weitreichende Bedingungen und Begriffe von Arbeit sind, die neu justiert werden müssen, um einer unangebrachten Viktimisierung der Hure entgegen zu wirken. Der geplante Workshop will von dieser Diskussion abstrahieren und aus geisteswissenschaftlicher Perspektive nach der Darstellung von Prostitution und ihren unterschiedlichen Akteuren in Literatur und Medien fragen, um den – auch von Meyer erwähnten – Klischees auf die Spur zu kommen, die stereotyp abgerufen werden, wenn von Prostitution die Rede ist. Neben 'klassischen' Lebensläufen 'gefallener Mädchen' (an deren Stelle heute häufig ein Bericht über Schlepperbanden und andere Formen von Zwangsprostitution getreten ist) oder dem Mythos vom 'ältesten Gewerbe der Welt' sollen ebenso historische Entwicklungslinien berücksichtigt werden wie jüngere Umbruchtendenzen, für die bspw. neue Routen des globalen Sextourismus oder auch der Grenzbereich aus Internetpornographie und Prostitution relevant sind.

**Um vorherige Anmeldung wird bis zum 26.03.2014 unter [simone.sauer@rub.de](mailto:simone.sauer@rub.de) gebeten.**